

Hobby, Sport oder Statussymbol?

Ferrari-Treffen auf der Autobahn bei Schönbühl

pwo. Dröhnende Motoren beherrschten die Autobahnbaustelle bei der Moospinte. Der Dino-Ferrari-Owners-Club Switzerland veranstaltete dort im Rahmen eines grossen Ferrari-Treffens ein Slalomrennen, an dem sich über dreissig Fahrer beteiligten.

Oft fragt man sich, was denn den besonderen Reiz ausmacht, ein Auto dieser Klasse zu fahren. Bestimmt gibt es viele, die den Wagen als Statussymbol besitzen, doch werden es mindestens ebenso viele sein, die den Ferrari einfach als Hobby betrachten.

Die Kaufpreise liegen für Neuwagen zwischen 56 000 und 98 000 Franken, für

besonders schöne ältere Autos werden Liebhaberpreise bis zu einer Viertelmillion Franken bezahlt. Dies kommt daher, dass von den einzelnen Modellen immer nur eine sehr beschränkte Anzahl hergestellt wird. Es erstaunt, zu hören, dass auf Schweizer Strassen ebensoviele Ferraris rollen wie in Deutschland. Die meisten dieser italienischen Sportwagen findet man jedoch in den USA.

Für den Slalom nach Zeitmessung mussten die Wagen in strassenverkehrstüchtigem Zustand sein; mithin durften zwar die breiten Reifen verwendet werden, doch mussten sie mindestens drei Millimeter Profil aufweisen. Der älteste teilnehmende Wagen wurde 1962 gebaut.



Auch eine Geldanlage: Ein «Prachtsstück» am Ferrari-Treffen. (pwo)